

Am 1. Juli dieses Jahres, also zehn Monate nach Inkrafttreten unseres Sparplans, hat die Zahl der Sparer die Viertelmillion überschritten. Hierbei sind die Behördenausfälle, Spartaufträge usw. nicht eingerechnet. Von diesen 253.000 Spargarnen haben fast 100.000 ihren Wagen schon ganz oder wenigstens zum größeren Teil bezahlt. Aus den Spargarnen sind bereits über 100 Millionen Reichsmark eingegangen. Nur 20 v. H. der Sparer sind ledig. Die übrigen 80 v. H. sind Familien, 60 v. H. Familien mit Kind oder mehreren Kindern. Die Einkommensgruppierung der Sparer zeigt das gleiche günstige Bild, 59 v. H. aller Sparer verdienen unter 300 RM im Monat. Das beweist, daß der Rdfz-Wagen tatsächlich in weniger bemittelte Volksschichten gedrungen ist und mit Recht als Volkswagen bezeichnet werden kann. Eine Berechnung der Betriebskosten des Rdfz-Wagens hat ergeben, daß sämtliche Unterhaltungskosten mit Ausnahme von Garagen und Versicherung bei einer Fahrbeanspruchung von 1000 Kilometern monatlich ein Durchschnitt von 35 Mark ausmachen. Diese Berechnung ist auf Grund von drei Millionen Kilometer Betriebsfahrten erfolgt, darf also als wirklich sorgfältig und fundiert angesehen werden.

Kontingente stellen diese 35 RM auch nicht in voller Höhe eine zusätzliche monatliche Ausgabe dar, weil der Besitz des Rdfz-Wagens dem Käufer andere Fahrtausgaben erspart, also eine um so höhere Summe, je größer die Familie ist. Trotzdem sehen wir es als unsere wichtigste Aufgabe an, auf eine weitere Senkung der Betriebskosten hinzuwirken, und wir haben bereits bestimmte Maßnahmen mit diesem Ziel eingeleitet.

Am Schluß betonte Reichsamtseiler Dr. Lafferenz, daß die Rdfz-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ noch lange nicht auf dem Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sei. Unser Streben ist, so schloß er, die deutschen Menschen glücklicher zu machen. Wir wollen sie zu einer Lebensauffassung und Lebenshaltung hinführen, die mit Beharrlichkeit und hartem Willen sich die schönsten Güter und Werte dieser Erde erkämpfen will.

Nach den Ausführungen Dr. Lafferenz', die immer wieder den lebhaftesten Beifall unterbrochen wurden, begrüßte Reichsamtseiler Kaufmann die Ehrengäste der fünften Reichstagsung. Dann sprach Dr. Ley und gab die Parole für das neue Jahr der Rdfz-Arbeit.

Ley: Parole für das kommende Jahr

„Kraft durch Freude“ hat dem schaffenden deutschen Menschen nicht nur den Adel der Arbeit wiedergegeben, hat nicht nur die Parole der Freude erteilt, sondern hat den Alltag bereichert, die Freude und die Schönheit in den Menschen hineingetragen, seine Wertstoffe bereichert und ihm das Leben lebenswerter gemacht.

„Wie in jedem Jahre auf der Reichstagsung“, so fuhr der Reichsorganisationsleiter fort, „möchte ich auch in diesem Jahre wieder eine Parole für die kommende Arbeit der Rdfz-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ aussprechen: Kraftvolle Männer und schöne, armutige Frauen.“

Mann und Frau sind jedes für sich nichts, doch beide zusammen bilden eine Ganzheit, auch in der Leistung, in der Arbeit. Wir wollen das Glück des Volkes, seine Gesundheit, seinen Fortschritt. Wir wollen, daß es sich entwickelt. Und hier ist nun die Erziehung von Mann und Frau ein wichtiges Problem. Wir wollen nicht nur ein kraftvolles Volk, sondern auch ein schönes Volk, ein naturmäßig hochstehendes Volk. Wir sehen nicht eine Sparte, wir sehen den Menschen in seiner Gesamtheit. Und dieser Mensch kann erst zur Höchstleistung und Vollkommenheit kommen, wenn er auf allen Gebieten des Lebens das Höchste erreicht.

Neuer Begriff der Mode notwendig

Unsere deutschen Frauen sollen auch lernen, zu anmutigen und gepflegten Frauen zu werden. Ich habe daher Initiativen in der Deutschen Arbeitsfront gegründet, die einmal vom rein sachlichen Standpunkt aus Schönheitsinstitute, Akademien der Schönheit und der Mode und der Farbe aufbauen sollen, in Wien, Berlin und in München. Aber das darf keine Angelegenheit einiger weniger Menschen sein, sondern wir müssen diese Schönheitskultur in die Fabriken hineintragen. Die deutsche Arbeiterin soll wissen, was schön ist, sie soll wissen, wie sie sich schön machen kann. Aber nicht das ist schön, was neu ist. Wir müssen zu einem ganz anderen Begriff auch der Mode kommen. Wir lassen dieses Problem an. Wir wollen nicht nur die Männer zu Soldaten erziehen und das Mannesbild pflegen, sondern es soll daneben ein weibliches Bild auch der schönen deutschen Frau. Dann wird unser ganzes deutsches Volk auch zur schönen deutschen Kultur kommen, die wir haben müssen. Wir wollen also nicht nur die kraftvollsten Männer, sondern auch die anmutigsten Frauen in der Welt haben.

Am Ende dieses Weges werden dann Kunst und Kultur nicht mehr der Besitz einiger weniger sein, und Freude und Kraft werden erkannt werden als der Ausdruck unseres Lebens an sich. Das wird dann das neue Deutschland sein, auf das wir stolz sind und das unser Volk bejubeln wird, ihm die Kraft zu geben, sich den Platz an der Sonne zu erkämpfen, den es kraft seines Glückes verlangen kann und verlangen muß.“

20 Millionen Deutsche zu wenig

In seinen weiteren Ausführungen kam dann Dr. Ley auf das Wort eines ausländischen Politikers zu sprechen, der behauptet hätte, daß 20 Millionen Deutsche in der Welt zu viel seien. „Wie erklären der gesamten Welt“, so rief Dr. Ley aus, „es sind nicht 20 Millionen Deutsche zu viel auf dieser Erde, sondern 20 Millionen Deutsche zu wenig. Wir werden es nicht zulassen, daß die Grundbesitzer des deutschen Volkes, die Sorgen um den Boden, um die Ernährungsarbeit, unsere Nachkommen als Erbe zurücklassen wird. Wir sind heute ein Volk von 20 Millionen unter einem einzigen idealen Führer. Das sind die besten Voraussetzungen, diese Grundbesitzer endlich zu befechtigen.“

Das Schicksal hat unserem Führer, die Ohnmacht zu gewinnen, er erkämpfte uns das Substantiv, er hat uns Wägen und Wägen und das Vemeland. Und Adolf Hitler hält das Schicksal in seinen Händen und wird die Zukunft zu unserer aller Befreiung gestalten.

Diese Worte des Reichsorganisationsleiters gingen fast unter in einem grenzenlosen Sturm der Begeisterung und des Jubels. „Du und ich“, so schloß Dr. Ley unter dem brausenden Jubel des Hauses seine Ausführungen, „wir können ein klein wenig daran mithelfen, uns dieses Glück vom Schicksal zu erröthen.“

Die Größe des Anstandes

Anschließend übertrug die ausländische Arbeitsfront die Größe ihrer Organisationen. Der Führer der starken italienischen Delegation, Puccetti, feierte die deutsch-italienische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Freizeitgestaltung. Die Größe des wiedererstandenen Spaniens überbrachte der Führer der in diesem Jahre besonders zahlreichen spanischen Abordnung. Dann sprachen die übrigen Vertreter aus Portugal, Ungarn, Bulgarien und den übrigen osteuropäischen Staaten, denen sich kurze Ansprachen der belgischen, niederländischen, skandinavischen und baltischen Vertreter anschlossen. Auch die Vertreter aus dem Protektorat Böhmen und Mähren und der Slowakei übermittelten Grüße und den Wunsch, auch auf dem Gebiet der Freizeitgestaltung mit dem deutschen Volk Hand in Hand zu arbeiten.

Gang durch die Ausstellung

Die Rdfz-Leitungsgänge in den Ausstellungshallen des Hamburger Zooparklandes, die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnete, dringt die alle Gebiete kulturellen Lebens um-

fassende Leistungen. Dieser Dienstleistungsorganismus durch uns und Arbeit, Behausung und Freizeit zur lebendigen Anschauung und unterbreitet damit in einzigartiger Weise den höchsten Leistungsberichts.

Die Ausstellung, die bis zum 31. Juli in Hamburg Meißel, vermittelt einen ausführlichen Überblick über die Arbeit der Rdfz-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, ihre Erfolge und Pläne. Nach der Ehrenhalle, die, umgeben von Blumen, die Gäste des Führers, die Fahnen der Bewegung, und in vier großen Glasfenstern Worte des Führers und des Reichsorganisationsleiters enthält, gibt der Hauptraum der Ausstellung einen Gesamtüberblick der Freizeitgestaltung durch die Rdfz-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Der Raum wird beherrscht von einem Wort des Führers: „Politik ist die Sorge um das Wohlergehen des Volkes.“

Ein großes Photo zeigt den Führer inmitten von Arbeiterkolonnen an Bord des Rdfz-Schiffes „Robert Len“. Ein zehn Meter langer Modell des Flugschiffes und große Darstellungen veranschaulichen die vielfältigen Einrichtungen dieses schönsten Schiffes der Welt.

Im Zeichen der Feierabendarbeit ist der Raum III gestaltet. Im Vordergrund steht die Wägen der Bahnenwelt, Raum IV gibt einen vielseitigen Ausschnitt aus der Arbeit des Rdfz-Sportlers. Der berühmte „Käferne Mensch“ des Dresdener Ingenieurvereins veranschaulicht die Funktionen des menschlichen Körpers. Raum V zeigt den Rdfz-Weltrekord. Hier sieht man in maßstäblich einbetonierten Modellen die gesamte Rdfz-Flotte. Im Raum VII ist ein Volkswagen auf einer drehbaren Scheibe aufgestellt. Raum VIII veranschaulicht die grundlegende Wandlung des Gesichtes der deutschen Betriebe seit der Machtübernahme. Raum IX zeigt einige besonders wirkungsvolle Beispiele der künstlerischen Gestaltung der Betriebe. Beherrschend ist ein 14 Meter langer Modell von der Fassade des Volkswagenwerkes in Ploßersleben, das sich über 1 1/2 Kilometer hinziehen wird. Raum X zeigt, wie der Gedanke der Betriebsgemeinschaft neue Räume und Anlagen geschaffen hat. Raum XII ist der besten Grundlage und dem praktischen Einsatz der Volkstumsarbeit des Amtes „Feierabend“ gewidmet.

Dem deutschen Volk gilt eine besondere Darstellung, ebenso den im Volkstum beruhenden Geistes deutschen Hausbau. Ein großer Modellbau erklärt im Raum XIII die Bemühungen der Rdfz-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ um eine Verschönerung der deutschen Dörfer. Eine Ausstellung von Werken bildender Kunst ist das Mutter einer Werkstatte. Ein weiterer Raum berichtet über die Betreuung der Arbeitsinvaliden und Körperbehinderten durch das Amt „Feierabend“ und über den Einsatz von Rdfz bei der Wehrmacht und beim Reichsarbeitsdienst. Im Raum XIV finden ständige Vorführungen des Sportamtes und des Amtes „Feierabend“ statt.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 22. Juli 1936.

Spruch des Tages
 Lang alles an nur mit Bedacht,
 Nieher alles mit Besatz,
 Was drüber die begehren mag,
 Da nimm Geduld zur Hand.
 Friedrich v. Logau.

Jubiläen und Gedenktage

- 23. Juli: 1562: Ritter Gdg v. Verhagen in Schloß Hornberg gestorben. — 1896: Unterang des Kanonenbootes „Jitta“ im Wirtelturn vor Schantung, China. — 1933: Der Admiral Ludwig v. Schröder, „Der Löwe von Flantern“, in Berlin gestorben.
- 24. Juli: 1665: Der Dichter Friedrich Rich. v. Logau in Plesnitz gestorben. — 1783: Simon Bolivar, der Befreier Südamerikas, in Caracas geboren. — 1915: Eröffnung der Festungen Rojan und Kulluf am Ararat durch die Armer v. Gallwitz. — 1920: Der Schriftsteller Ludwig Ganghofer in Tegernsee gestorben.

Das Leben ist Kampf

Die süße Beschaulichkeit und das Nichtstun gehören nicht mehr zu den Lebensidealen der Gegenwart. Nur die Kämpfer haben gehalten den Anteil an dem Werden der Zukunft. Vor unseren Augen stehen die Worte, die Adolf Hitler in „Mein Kampf“ an uns gerichtet hat: „Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht streiten will in dieser Welt des ewigen Kampfes, verdient das Leben nicht.“ Durch unseren kämpferischen Einsatz allein geben wir unserem Leben Inhalt und füllen es fruchtbar aus.

Der Fortschritt wird nicht in der Zurückgezogenheit erreicht, sondern inmitten der Gemeinschaft. Es genügt nicht, schöne Gedanken zu haben, sondern man muß sie auch in die Tat umsetzen. Und wenn wir an den Sonntagen unser Sinnen und Trachten den ewigen Werten des Deutschen zuwenden und einmal in unser Inneres schauen, so wollen wir auch in diesen Augenblicken der Erbauung nur Klarheit für unser kämpferisches Handeln gewinnen. Wir richten uns an den Feiertagen auf die großen Ziele aus, die in dem Kleinrieb des täglichen Wirkens leicht verlorengehen. Wir sollen das Kleine nicht vernachlässigen, denn wer in den kleinen Dingen sich nicht voll einsetzt, wird auch im Großen verfehlen. Wir wollen vor allen Dingen in persönlichen Sorgen und Nöten nicht kleinlich werden und mit dem Schicksal hadern, sondern gerade Kraft und Trost darin suchen, daß uns keine persönliche Not daran zu hindern vermag, in der Gemeinschaft unseren Posten ganz aufzufassen und dadurch auch den engen Kreis unserer Sorgen im rechten Blickpunkt sehen. Nur durch den Kampf in der Gemeinschaft erhalten unsere persönlichen Opfer Sinn und Größe.

Marktkonzert der Stadtkapelle Wilsdruff

- Sonntag, den 23. Juli, von 11 bis 12 Uhr. Vortragsfolge:
1. Schügen-Deffler-Marsch von F. Lipp.
 2. Ouverture z. Op. „Requiescat“ von G. Verdi.
 3. Themen aus Richard Wagners Werken, arr. von H. Böhne.
 4. Wenn die Rosen blühen“, Gavotte von R. Böhne.
 5. „Ein Schäferhündchen“, Intermezzo von R. Bed.
 6. „Alte Kameraden“, Marsch von R. Teffe.

Städtisches Lust- und Schwimmbad, Wasserwärme Dr. C.

Da, wo Lust, Lust erlingt... Unsere Stadtkapelle erfuhr am Donnerstagabend nach langer Zeit wieder einmal die „Meisse“ mit einem Konzert im Inneren Park. Die Bewohner wußten das zu schätzen und waren außerordentlich zahlreich gekommen. Unter Leitung von Kapellmeister H. A. M. p. l. erklang das Orchester mit einer Reihe schöner Konzertsätze und machte die Hörer mit einer köstlichen und klangvollen Marschkomposition des aus Grumbach gebürtigen Kapellmeisters D. M. A. l. bekannt. „Marschierendes Volk“, Reicher Beifall wurde der Kapelle und ihrem Leiter gezollt, die ihren Dank dafür wieder in einer Zugabe zum Ausdruck brachten.

Hermann Göring im Emsland

DR. Oldenburg, 22. Juli. Generalfeldmarschall Göring hat nach dem Besuch des Ruhrgebietes noch am Donnerstagabend die Fahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal von Münster aus fortgesetzt. Im Laufe des Freitag fuhr er mit seinem Motorboot „Karia II“ auf der Ems weiter bis zum Hunte-Ems-Kanal und erreichte am Freitagabend Oldenburg.

Wie an den Tagen vorher in der Westmark und im Rheinlande, so wurde Generalfeldmarschall Hermann Göring auch im Münsterland und Emsland von der Bevölkerung freudig und stürmisch begrüßt. Aus den weiten Weiden des Emslandes waren die Remisen herbeigekarrt, um den treuen Mitstreiter des Führers, den Mann, der Deutschlands Luftraum durch den Aufbau einer gewaltigen Flugwaffe gesichert hat, zu begrüßen.

An den Ufern des Kanals standen überall Gruppen von Arbeitsmännern, die aus den großen Moorgebieten auf ihre Führer herbeigekarrt waren und Hermann Göring in begeisterten Jubelrufen begrüßten. Der Generalfeldmarschall mußte immer wieder auf den, um den Arbeitsmännern für ihre herzliche Begrüßung zu danken, Grob war die Freude und der Jubel, als das Schiff am Abend in Oldenburg eintraf.

Unser nächster Roman ist ein Werk des bekannten Schriftstellers Wolfgang Markes: „Drei Mädels für Südwest“

Freie Stunden in der Gemeinschaft verleben die Amtswalter der Ortsabteilung Wilsdruff der Deutschen Arbeitsfront, die gestern Abend unter Vorantritt der Wilsdruffer Stadtkapelle einen Ausmarsch nach Nipphausen unternahmen und daselbst im Gasthof Einkehr hielten. Hier sprach Ortsabteilungsleiter Tumlir bezügliche Worte und wies darauf hin, daß den Amtswaltern, die der Partei noch nicht angehören, jetzt Gelegenheit gegeben ist, die Annäherung möchte umgehend eingereicht werden. Und dann war allen Gelegenheit geboten, das Glück auf die Probe zu stellen, wozu reger Gebrauch gemacht wurde. In froher Stimmung wurde dann mit Musik und Gesang der Primarsch angetreten.

Deutsche Werkstoffe im Handwerk. Morgen Sonntag, den 23. Juli, vormittags 11 Uhr, wird die vom Reichsstand des Deutschen Handwerks durchgeführte und unter dem Protektorat des Beauftragten des Führers für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Hermann Göring, stehende Wanderausstellung: „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“ im Gartenlager des „Kaisergarten“, Meißel, Bahnhofsstraße, eröffnet.

Vorsicht beim Befahren frisch geernteter Straßen! Auch in diesem Jahre müssen während der Sommermonate Terrungen und Oberflächenbehandlungen von Verkehrsstraßen durchgeführt werden. Nach dem Aufbringen des Teeres oder sonstiger Bindemittel werden die Fahrbahnen mit Stein Splitt abgedeckt und in der Regel abgewalkt. Trotz sorgfältiger Überwachung der Ausführung kommt es vor, daß Stein Splitt besonders in den Straßenkrümmungen durch den Verkehr vom Bindemittel gelöst wird. Obwohl dieser lose Stein Splitt von den mit der Ausführung der Arbeiten Beauftragten von Zeit zu Zeit beiseite wird, lassen sich Ansammlungen lösen. Abstreumaterialien nicht vermeiden. Selbst geringe Mengen lösen Stein Splitt können unvorsichtigen Autofahrern zum Verhängnis werden. Zur Vermeidung von Unfällen sollte daher jeder Autofahrer beim Befahren frisch geernteter oder behandelte Fahrbahnen diesem Umstande durch besonders vorsichtiges Fahren Rechnung tragen.

Die reifen Gurken, die nun bald in größeren Mengen erscheinen, bieten ein gerade in der gegenwärtigen heißen Jahreszeit besonders geschätztes Gemüse. Daß verschiedene in ihm enthaltene Stoffe wirkt der Esser frischer Gurken besonders kühlend und erfrischend, und zwar nicht nur bei innerlicher Anwendung von Magen aus. Man kann vielmehr mit Gurkensoß auch äußerlich eine wohltuende Beaufschlagung krankhafter Körperzustände erreichen. Gegen Kopfschmerzen, wie er bei großer Hitze viele Menschen häufig befallt, hilft ein Umschlag mit frisch ausgeprestem Gurkensoß fast augenblicklich. Zur Entzündung neigende Wunden werden ebenfalls durch Gurkensoßumschläge wesentlich in ihrer Heilbestrebung gefördert. Gurken mit frisch ausgeprestem Gurkensoß erweitert sich als gutes Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Die Herstellung sickerhafter Zustände bei Krankheiten und reichliches Trinken frisch ausgeprestem Gurkensoßes ist ebenfalls ein seit langer Zeit bekanntes Hausmittel.

Treudienstehrenzeichen in der Wirtschaft. Der Reichsinnenminister stellt in einem Erlass klar, daß Anträge auf Verleihung des Treudienstehrenzeichens an Angestellte und Arbeiter in der freien Wirtschaft zunächst bei den für die soziale Betreuung zuständigen Berufsorganisationen (Kreis- und Landesbauernschaften, Handelskammern, Handwerkskammern) zu sammeln und dann an die höheren Verwaltungsbehörden weiterzusenden sind.

Wochenplan

- 23. 7. Pol. Leiter Schießen 8 Uhr Schützenhaus.
- 26. 7. NSDAP. Dienstbesprechung der Amts- und Zellensleiter 20 Uhr Parteibau.

Außerdem wurde gemeindet:

- 25. 7. Freiw. Feuerwehr 19.30 Uhr Gerätebesitz.

NSDAP. Wilsdruff

Wochenplan

- 23. 7. Pol. Leiter Schießen 8 Uhr Schützenhaus.
- 26. 7. NSDAP. Dienstbesprechung der Amts- und Zellensleiter 20 Uhr Parteibau.

Außerdem wurde gemeindet:

- 25. 7. Freiw. Feuerwehr 19.30 Uhr Gerätebesitz.